

Das Kriegsschicksal der Automatenbäckerei.

Die alles verändernde und einschränkende Wirksamkeit des Krieges hat auch die Automatenbäckerei, die zur Friedenszeit vom Wiener um einer aufertourlichen Kaufe willen so gern aufgesucht wurden, nicht verschont. Jung und alt drängte sich früher vor den Automaten, die gegen Einwurf eines Neun- oder Zwanzighellerstückes ein Käsebrot, ein mit Wurst, Sardinen oder anderen Delikatessen belegtes Brot verabreichten. Diese belegten Brote waren auch ziemlich ausgiebig und ebenso die Tortenstücke, die man in den Automatenbäckereien erhielt. Als jedoch der Krieg kam und durch die Einführung der Brotkarte sich bemerkbar zu machen begann, da sahen sich bereits die Automatenbäckereien in ihrer Existenz bedroht. Doch die Surrogate haben auch für einen „Proterias“ Vorfrage getroffen, und bald prangte in allen Automatenbäckereien ein Täfelchen: „Belegte Brötchen ohne Brotmarken!“ Unter der Glashülle des Automaten präsentierte sich eine Scheibe Kleinbrot mit einem Käse- oder Wurstbelag. Als dann die Preise für Käse, Wurst, Sardinen und die anderen Delikatessen immer höher stiegen, haben die Automatenbäckereien die Kleinbrötchen um des Belages willen immer kleiner werden lassen. Was man heute in diesen immer mehr ihre Vollständigkeit verlierenden Bäckereien bekommt, ist bereits ein winziger Bissen. Wenn man jetzt ein Automatenbäckerei betritt, wird man fast jeden zweiten Automaten leer finden. Ein so winzig kleines und dünnes Stück Kleinbrot, bestrichen mit schlechtem Diptauer, früher trotz der bedeutend größeren Portion und weit besseren Qualität um 10, jetzt um 20 Heller erhältlich, oder belegt mit einem kaum sichtbaren Fischchen — da sind heute die „Speisen“, die in Automatenbäckereien dargeboten werden. Zuckerbäckereien sind dort schon lange nicht mehr zu haben. In

manchen Bäckereien bekommt man noch gegen Einwurf eines Zwanzighellerstückes ein halbes Biskuit. Ein Gläschen Likör ist auch nur mehr gegen Einwurf von zwei Zwanzighellerstücken erhältlich. Die Automatenbäckereien haben infolge dieser Zustände an Beliebtheit verloren, und die zahlreichen Besucher finden sich nur noch zu der Zeit ein, wo Bier ausgeschenkt wird. In den Automatenbäckereien darf nämlich nur an drei Stunden des Tages Bier ausgeschenkt werden. Da man hier jedes gewünschte Quantum erhält, haben die Bäckereien zu dieser Zeit — zumeist eine Stunde am Vormittag und zwei Stunden am Abend — lebhaften Zuspruch.